

# Rallye und Rosinen

## Erfolgreiche Ferienaktion des Jugendmigrationsdienstes

Von KERSTIN VOELLING

**CHORWEILER.** Husna (11) konnte es kaum abwarten. Schon ganz früh machte sie sich zum Gelände in der Ripahnstraße 9 auf. „Vier gewinnt“ spielt sie am liebsten. „Es gefällt mir aber alles hier, es ist immer soviel los“, sagte sie. In der Tat: Eintreffenden Journalisten flogen auch mal Frisbee-Scheiben in die Nacken. Oder sie wurden von tollkühnen Pedalfahrern bedrängt, die unbeindruckt auf Fotolinsen zusteuernten.

### „Wie viele Moscheen gibt es in Köln?“

Husna war da zurückhaltender. Sie half lieber in der Küche. Das kostenlose Mittagessen wurde vorbereitet, helfende Hände wurden gebraucht. Denn das Motto „Komm, wann du willst, und bleib so lange es dir gefällt“ hatte nicht nur Husna wörtlich genommen. Die Ferienaktion des Jugendmigrationsdienstes

in Kooperation mit dem Verein „Freunde des interkulturellen Zentrums“ (FiZ) fand großen Anklang: „89 Kinder zwischen sechs und 16 Jahren nahmen teil. Damit waren wir gut ausgelastet“, sagte der Chef-Organisator und Leiter des Jugendmigrationsdienstes, Markus Kaufmann.

Zwischen 9 und 17 Uhr war Action angesagt in der Ripahnstraße. Programmleiterin Gabi Busche vom FiZ freute sich, dass unter den zwölf Betreuern viele Ehrenamtler waren. So wie Hava (21) und Yasemin Hali (17). Beide waren früher selbst Stammgäste bei der Ferienaktion. Gemeinsam mit Sehilay Günes (28) hatten sie die diesjährige Rallye ausgerüstet. „40 Kinder in drei Gruppen sind über eine Stunde lang durchs Veedel gezogen“, wusste Hava zu berichten. „Sie mussten nicht nur praktische Aufgaben wie einen mit Wasser gefüllten Becher unfallfrei zum Ziel bringen. Wir haben ihnen auch Bildungsfragen gestellt“, erzählte sie. Wie viele Moscheen es etwa in Köln gebe. „Neun“ war



Dank Mädchenpower darf sich dieser kleine Junge als Rennfahrer fühlen. (Foto: Völling)

in diesem Fall die richtige Antwort“, ergänzte Husna.

Begonnen hatte die Ferienaktion mit einer „Olympiade“. Zur Einstimmung auf die Spiele in China bastelten die Kinder die Flaggen verschiedener Länder und stellten die einzelnen Staaten vor. Dann traten etwa „Spanier“ im Hockepacktragen gegen „Süd-

afrikaner“ an – je nachdem, für welches Land sich die Pänz entschieden hatten. Anschließend mussten die „Athleten“ mit verbundenen Augen Essbares identifizieren. Essig, Schokolade und Gewürze hintereinander weg. Alles halb so schlimm. Anders als die Rosinen: „Die fanden fast alle eklig“, wunderte sich Gabi Bu-

sche.

Ein voller Erfolg waren die Ausflüge in die Umgebung. Die Drillinge Sude, Alena und Selina (10) waren besonders angetan vom Seilbahnfahren im Rheinpark. Zuletzt ging es in den Zoo, und Sascha (9) wollte unbedingt mit: „Der Gepard ist mein Lieblingstier, den will ich unbedingt mal sehen!“